

Das Abbilden entomologischer Objekte und Präparate.

Von Prof. Otto Scheerpeltz, Wien.

(Mit 24 Abbildungen.)

(Fortsetzung.)

Man sieht also, daß die Anfertigung einer Abbildung eines entomologischen Objektes besonders am Mikroskop, wo sie ja auch am allermeisten vonnöten ist, mit einem solchen Zeichenapparate zwar dem völlig ungeschulten Zeichner möglich sein wird,



Abbildung 2.

Eine von den optischen Werken C. Reichert in Wien konstruierte, einfache Einrichtung zur Mikroprojektion, die es neben dem Zeichnen gestattet, das Präparatbild zum eingehenden Studium als objektives Bild ruhig auch durch sehr lange Zeit ohne Ermüdung zu betrachten oder es der gleichzeitigen Betrachtung durch mehrere Beschauer zugänglich zu machen.

daß aber viele aufgewendete Mühe und noch mehr Zeit dazu gehört. Das gewonnene Bild ist, wenn der Apparat richtig eingestellt und keine Verzerrung durch Schiefstellung oder Drehung möglich war, wirklich winkel- und maßtreu, stellt aber natürlich

nur eine Unterlage dar, auf der jetzt die eigentliche Durchzeichnung des Objektes erst erfolgen muß. Im Zeichenapparat wird man nämlich kaum all die feinen, am Objekte oder Präparate auftretenden Einzelheiten einzeichnen können, sonst dauert die Anfertigung des Bildes noch viel länger und die besten Augen halten auf eine längere Dauer eine solche Anstrengung nicht aus. Man wird sich vielmehr darauf beschränken müssen, eine sogenannte „Lokalisationsskizze“ anzufertigen, d. h. Gruppen von Einzelheiten oder die Lage von besonderen Einzelheiten und die Haupthilfslinien festzulegen, so daß man dann an dem ohne Zeichenapparat und ohne Anstrengung ruhig betrachteten Objekte oder seinem in Lupe oder Mikroskop gesehenen Bilde, diese in ihrer Lage bestimmten Einzelheiten genauestens und mit Muße einzeichnen kann. Dieses mehr oder weniger freihändige Einzeichnen von Einzelheiten ist dann aber auch wieder selbst dem völlig ungeschulten Zeichner bei einiger Übung ohne weiteres möglich, wenn er eben nur einen, diese Einzelheiten umfassenden, winkel- und maßtreuen Gesamtplan des ganzen Bildes vor sich hat.

Es konzentriert sich demnach jetzt das ganze Sinnen und Trachten des weniger geschulten Zeichners darauf, sich so einen winkel- und maßtreuen Gesamtplan oder eine „Lokalisationsskizze“, wie ich sie nenne, von dem Bilde des vorliegenden Objektes oder Präparates auf möglichst einfache, mühelose und vor allem zeitsparende Weise zu beschaffen.

Das gelingt sofort mit Hilfe der sogenannten Mikroprojektion sehr einfach, wenn man ein noch so einfaches Mikroskop — das wohl jeder exakt arbeitende Entomologe, der nicht nur bloßer Sammler ist, sondern auch Zoolog sein will und seine Tiere wirklich studieren will, besitzt — zur Verfügung hat. Besonders die Bilder mikroskopischer Präparate sind es ja, die zu zeichnen für gewöhnlich besondere Schwierigkeiten bereitet und gerade diese und die Bilder kleinerer Tiere bis etwa 8 bis 10 mm Länge lassen sich am einfachsten herstellen, ganz abgesehen davon, daß die Mikroprojektion an und für sich eine der herrlichsten Einrichtungen in der ganzen Mikroskopie darstellt und außer dem Zeichnen der Präparatbilder ein viel ruhigeres, eingehenderes, nicht ermüdendes Studium des Präparates im objektiven Bilde und vor allem die gleichzeitige Mitteilung des Gesehenen an eine größere Anzahl von Personen ermöglicht.¹⁾

¹⁾ Vergl. O. Scheerpeltz—Schild, Mikroprojektionsmethoden, Entomologischer Anzeiger, III, 1923, Heft 6 bis 8.

Man benötigt zu diesem Zeichnen mit Hilfe der Mikroprojektion außer dem Mikroskope nur eine genügend starke, wömmöglich punktförmige Lichtquelle und eventuell einen auf den Mikroskoptubus aufsetzbaren Projektionsspiegel, der in Gelenken beweglich angebracht werden kann.

Als Lichtquelle kann zur Not eine Taschenlampe oder eine entsprechend in einem Gehäuse eingebaute, bis auf eine kleine Öffnung abgeblendete Halbwattlampe von genügend hoher Wattzahl Verwendung finden. Auch eine genügend lichtstarke, abgeblendete Leuchtgas- oder Spiritusgaslampe tut ihren Dienst. Ich habe meine ersten Bilder mit einer unter dem Kondensorsystem des Mikroskopes angebrachten Taschenlampe, dann mit einer gewöhnlichen 75-Watt-Gasglühlampe, die in einem lichtdichten Karton untergebracht war, durch dessen kleine, 1 cm weite Öffnung hindurch ich mit dem Mikroskopspiegel auf den Glühfaden eingestellt hatte, gezeichnet. Wenn man es nicht vorzieht, sich lieber gleich von vornherein und ein für allemal eine besondere Lampe anzuschaffen, so tun es schließlich diese Notbehelfe auch, nur darf man dann seine Anforderungen natürlich nicht zu hoch stellen.

(Fortsetzung folgt.)

Eine coleopterologische Reise nach Mittel-Dalmatien im Juli 1924.

Von Direktor Prof. Jan Roubal.

(Fortsetzung.)

Silphidae.

Ptomophagus subvillosus Goëze, s. *Chendae* J. Müll., beschrieben und bis jetzt bekannt von Tergeste, Mr, in kleiner Anzahl an tierischen Überresten in einem Loch. — *Sciodrepa Watsoni* Spence mit vorgehendem.

Scydmaenidae.

Euthia formicetorum Reitt., Mr, in jenem feuchten Sandloch, s. s. — *Neuraphes elongatulus* Müll., Tu.

Ptiliidae.

Acrotichis grandicollis Marsch. überall im feuchten Detritus. *Astatopteryx laticollis* Per., Sp. unter Tang.

Staphylinidae.

Lesteva longelytrata Goeze. überall mit *Bembidion dalmatinum*, s. h. — *Trogophloeus dilatatus* Er. wie die vorhergehende, h. — *T. bilineatus* Steph. Sp, Gr, am Strand. — *T. corticinus* Steph., wie der vorgenannte. — *Oxytelus sculpturatus* Grav., *nitidulus* Grav., h, außerdem 1 Ex. der sehr auffälligen s. *luridi-*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologischer Anzeiger \(1921-1936\)](#)

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Scheerpeltz Otto

Artikel/Article: [Das Abbilden entomologischer Objekte und Präparate. 23-25](#)